

Sächsisch-Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsisch-Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau. Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Oßdorf mit Rohlmühle, Kleinleibschütz, Krippen, Lichtenthal, Mitteldorf, Pörsdorf, Rathmannsdorf, Reinhardtendorf, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsisch-Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele, Bad Schandau, Jaulenstraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8—12 und 14—19 Uhr. Annahmestunde für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsisch-Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM. (einschl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustration 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Vetelebstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 37

Bad Schandau, Donnerstag, den 13. Februar 1941

85. Jahrgang

Aussprache Caudillo — Duce

General Franco und Innenminister Sener in Italien Übereinstimmung in allen Fragen festgestellt

Rom, 13. Februar. In einem Treffen mit dem Duce in Bordighera traf der Caudillo am 11. Februar in Italien ein. Er war begleitet von Außenminister Serrano Sener, dem Chef des Militärkabinetts, General Moscardo, und dem Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda, Antonio Tovar, sowie anderen spanischen Persönlichkeiten.

Der Caudillo wurde um 20 Uhr an der italienischen Sonderabordnung empfangen, wobei eine Abteilung von Grenzwachtruppen die militärischen Ehren erwies. Die Bevölkerung bereite längs der Strecke bis Bordighera einen festlichen Empfang und begrüßte die Gäste mit dem Ruf „Arriba Espana!“ und „Vivat Franco!“

In Bordighera entbot in der Villa Regina Margherita, die dem Gast zur Verfügung gestellt worden war, der Duce Franco sein herzlichstes Willkommen.

Der Caudillo schritt in Begleitung des Duce die Front der Ehrenkompanie des zweiten Grenadier-Regiments sowie einer Abteilung des 89. Infanterieregimentes ab.

Am 12. Februar begab sich der Caudillo in Begleitung von Minister Serrano Sener um 10 Uhr zum Duce. Der Duce, der Caudillo und Minister Serrano Sener blieben im Gespräch bis 13.30 Uhr zusammen.

Nach Beendigung der Unterredung gab der Duce in der Villa, in der er wohnte, dem Caudillo ein Frühstück, zu dem auch Erzelenz Serrano Sener, General Moscardo, Erzelenz Tovar sowie weitere Persönlichkeiten zugezogen waren.

Am Nachmittag haben sich der Caudillo und der Duce mit ihrer Begleitung in eine Villa am Meer in der Gegend von Ormadi bei Ventimiglia begeben, um dort ihre Besprechungen von 18 Uhr bis 19.30 Uhr fortzusetzen.

Abends nahmen der Caudillo, Erzelenz Serrano Sener und andere Persönlichkeiten der Begleitung an einem vom Duce gegebenen Abendessen teil.

Heute vormittag hat sich der Duce in die Villa „Regina Margherita“ begeben, um sich von seinem Gast zu verabschieden. Der Abschied war sehr herzlich. Dem Caudillo wurden beim Verlassen Italiens dieselben militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen, mit denen er empfangen worden war.

Über die Aussprache wird in Rom folgende amtliche Verlautbarung herausgegeben:

In den Unterredungen, die am Morgen und am Nachmittag des 12. Februar in Bordighera zwischen dem Duce, dem Caudillo und dem Außenminister Serrano Sener stattgefunden haben, wurde die Übereinstimmung der Ansichten der italienischen und spanischen Regierung über die Probleme europäischer Bedeutung sowie über die im gegenwärtigen geschichtlichen Augenblick die beiden Länder interessierenden Fragen festgestellt.

Von spanischer Seite wurde über die Zusammenkunft zwischen dem Caudillo und dem Duce ein der italienischen Verlautbarung entsprechendes Communiqué veröffentlicht.

Die spanische Gesandtschaft teilt zur Reise der spanischen Politiker mit, daß sie am Montag in den frühen Morgenstunden Madrid im Kraftwagen verließen und in einem kleinen Ort in der Provinz Gerona übernachteten. Am Dienstagvormittag wurde französisches Gebiet bei Le Perthus erreicht. Die beiden spanischen Politiker wurden unter den Mägen der spanischen und der französischen Hymnen von den französischen Behörden empfangen und begrüßt. Sie machten in Arcles eine Mittagspause und legten dann die Fahrt zur italienischen Grenze fort. Während der ganzen Fahrt durch das französische Gebiet brachte die Bevölkerung ihren Respekt und ihre Sympathie für den Caudillo zum Ausdruck.

London muß die ernste Lage seiner Schifffahrt zugeben

Stockholm, 13. Februar. Nach einem Eigenbericht von „Stockholms Tidningen“ aus London beurteilt man dort die Lage der britischen Schifffahrt insofern besonders ernst, als neben den deutschen U-Booten auch die deutschen Fernluftschiffe einen erheblichen Vorsprung hätten und es den Engländern bisher nicht gelungen ist, eine Methode zu entwickeln, die diesen Vorsprung einholen könnte. Diese Auffassung herrsche, wie der Bericht an das schwedische Blatt hervorhebt, in führenden englischen Kreisen und werde auch in einem Aufsatz der „Times“ unterstrichen.

Amerikas Marineminister Knox erklärte in einer Pressekonferenz nachdrücklich, daß die Marine keine weiteren Zerstörer abgeben könne, ohne damit gleichzeitig das Gleichgewicht der Flotte zu erschüttern. Er wolle damit nicht direkt zu Willies Vorschlag Stellung nehmen, als Marineminister sei er jedoch gegen eine weitere Schwächung der Flotte. Die Flotte baue zwar weitere Zerstörer, aber auch andere Kriegsschiffe, was wiederum eine stärkere Zerstörerflotte bedinge.

Gegen diese Erklärung wandte sich Wendell Willkie, der die Auslieferung weiterer Zerstörer an England vor dem Senatsauschuß gefordert hatte, mit der Feststellung an die Presse, er sei überrascht durch die Erklärung des Marineministers Knox. Nach seinen Informationen seien die USA in der Lage, England sofortige und wirksame Hilfe durch Lieferung weiterer Zerstörer zuteil werden zu lassen, ohne der nationalen Verteidigung Schaden zuzufügen.

Englischer 2000-Tonnen-Truppentransporter versenkt

New York, 13. Februar. New Yorker Marinekreisen zufolge wurde der britische Dampfer „Drford“ (20043 BRT.) durch feindliche Aktion versenkt. Der Dampfer, der als Truppentransporter im Dienst stand, wurde 1928 erbaut. Er war in Ostafrika eingesetzt.

Wie Associated Press weiter meldet, ist den gleichen Kreisen zufolge der englische Küstenfrachter „San Carlos“ (2395 BRT.) versenkt worden.

Am 15. Februar hören die diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Großbritannien auf

Eine amtliche Mitteilung des Bukarester Außenministeriums Bukarest, 13. Februar. Das Bukarester Außenministerium gab folgende amtliche Mitteilung bekannt:

„Der englische Gesandte hat der rumänischen Regierung zur Kenntnis gebracht, daß er von seiner Regierung zusammen mit allen Mitgliedern der Gesandtschaft und der britischen Konsulate in Rumänien zurückgerufen worden ist. Die rumänische Regierung ihrerseits hat auf Grund dieser Mitteilung ihre Gesandtschaft in London abberufen. Die Mitglieder der britischen Gesandtschaft verlassen Rumänien am 15. Februar, dem Tag, von dem ab die diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Großbritannien aufhören.“

* Auf der Reise nach Berlin ist der neuernannte Botschafter Japans, General Ohima, heute früh mit dem Transsibirien-Express in Moskau eingetroffen. Botschafter Ohima, der in der Residenz des hiesigen japanischen Botschafters Takekawa Wohnung genommen hat, wird sich zwei Tage in Moskau aufhalten, um dann die Reise nach Berlin fortzusetzen.

* Aus englischen Zeitungen ergibt sich, daß zahlreiche britische Gemeinden, darunter auch sechs Londoner Bezirksverwaltungen, vor dem finanziellen Zusammenbruch stehen, hervorgerufen durch die Evaluierung und „durch andere Ursachen“!

* Laut „Times“ hat ausgerechnet die Gattin des britischen Vizekonsuls Dalton, dessen Aufgabe es bekanntlich sein sollte, Deutschland von allen Rohstoffzufuhren abzuscheiden, unter höchst eigenhändiger Benutzung eines Schneidebrenners den ersten Teil eines zweihundert Jahre alten Eisengitters in London abgetrennt, aus dem sechzig Tonnen Schrott gewonnen werden sollen.

* Nach Meldungen aus Ägypten werden für die englische Besatzungsarmee Riesensummen ausgegeben. Nur für die Landarmee rechnet man mit einem Jahresaufwand von 33 Millionen Pfund.

* Eine Meldung der „Daily Mail“ zeigt, daß die Briten ihre Erpressungsmethoden bis in die entlegensten Zipfel der Erde ausdehnen. So haben sie jetzt bei den Tonga-Inulanern 60 000 Mark für ihren Krieg eingetrieben.

* Der „Daily Herald“ bellagt die gewaltige Verzögerung der Postsendungen aus Indien, hervorgerufen durch die erfolgreiche deutsche Handelskriegsführung. Als Beispiel führt das Blatt an, daß ein am 14. Oktober in Indien aufgegebenes Brief jetzt erst in England eingetroffen ist.

* Eine schlimme Neuigkeit wurde den Herren Aktionären der Aschanti-Goldfelder-Gesellschaft mitgeteilt. Statt der erhofften 85 v. H. Dividende kann nämlich die Gesellschaft, wie die Londoner „Financial News“ mitteilen, „nur“ 80 v. H. Dividende zahlen.

13 bewaffnete feindliche Dampfer versenkt

An allen Fronten erfolgreicher Einsatz gegen England

Berlin, 13. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Fortsetzung der vernichtenden Schläge, die von Unterseebooten und Fernkampflugzeugen dem britischen Geleitzugsystem westlich von Portugal in den letzten Tagen zugefügt wurden, haben, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, in den atlantischen Gewässern operierende deutsche Kriegsschiffe einen großen feindlichen Geleitzug angegriffen. Es gelang, dreizehn bewaffnete feindliche Handelschiffe zu versenken, darunter mehrere große Ueberseedampfer, die mit Kriegsmaterial für England voll beladen waren. Durch den Angriff wurde der Geleitzug zersprengt.

Bei Angriffen gegen militärische Ziele an der Themse- und Humber-Mündung erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer in einer Wert und in Feldbefestigungsanlagen.

Bewaffnete Aufklärungsflugzeuge griffen mit gutem Erfolg ein Handelschiff an der Nordküste Schottlands und ein Vorpostenboot an der englischen Südküste an.

Fernkampfflugzeuge des Heeres beschloß am Tage und in der letzten Nacht Kriegswichtige Ziele in Süd-England.

In der nördlichen Chrenaita erzielte die deutsche Luftwaffe Bombentreffer schweren Kalibers in britischen Truppenlagern und militärischen Anlagen. Auf einem Flugplatz bei Bengasi trafen Bomben abgestellte Flugzeuge. Kraftwagenkolonnen wurden durch MG-Feuer und Bombenwurf zersprengt. Kampfflugzeuge griffen den Flugplatz Luca auf der Insel Malta erfolgreich an. Bei Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind drei Flugzeuge vom Typus Hurricane.

Seit Mitte Januar richteten sich verschiedene erfolgreiche Luftangriffe deutscher Kampffverbände gegen den Suezkanal. Bei diesen kühnen Angriffsunternehmungen der deutschen Luftwaffe wurden Bombentreffer an den Kanaleinschnitten, an Gleisanlagen und Hafeneinrichtungen erzielt. Wie bereits gemeldet, stellte die Luftaufklärung außerdem zwei gesunkene Handelschiffe mitten in der Fahrtrinne als Ergebnis des Kampfeinsatzes fest. Die Luftbildauswertung ergab gleichzeitig bedeutende Schiffsansammlungen nördlich und südlich der Sperstellen. Die auf Grund gelaufenen Schiffe haben demnach zu schweren Störungen im Schiffsverkehr durch den Kanal geführt.

Ein Unterseebootjäger schoß gestern an der atlantischen Küste ein britisches Bombenflugzeug nach erfolglosem Bombenabwurf ab.

Der Feind flog in der letzten Nacht weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Feindliche Angriffe in Ostafrika glatt abgewiesen

Rom, 13. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front Spähtrupp- und Artillerietätigkeit. Feindliche Stützpunkte, Verbindungsstrassen und Artilleriestellungen wurden von Verbänden unserer Luftwaffe wirksam bombardiert. Truppen, Lager und Nachschubkolonnen wurden im Tiefland angegriffen und mit Splinterbomben belegt. Ein Verband von Jagdflugzeugen hat am 11. Februar einen feindlichen Flugplatz angegriffen und zahlreiche Flugzeuge am Boden mit Maschinengewehrfeuer beschossen und schwer beschädigt. Im Luftkampf wurde ein feindliches zweimotoriges Flugzeug abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückerbeholden.

Auf Malta wurde der Flugplatz von Ricabba von unseren Bombern angegriffen.

In Nordafrika haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps Angriffsflüge auf Truppenansammlungen, Nachschubkolonnen und auf einen feindlichen Flugplatz durchgeführt.

In Ostafrika wurden sämtliche Angriffe des Feindes im Abschnitt von Keren, die durch Bombenangriffe aus der Luft unterstützt wurden, durch unsere Gegenangriffe glatt abgewiesen. Die Luftwaffe hat unsere Truppen in ihrem heldenhaften Abwehrkampf tatkräftig unterstützt.

Im Unteren Sudan haben unsere Truppen im Gebiet des Dmo-Flusses feindliche Kolonnen zurückgewiesen, die zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampfplatz ließen.

In der Nacht zum 12. Februar haben feindliche Flugzeuge einige Bomben und zahlreiche Leuchtraketen über Khodosa abgeworfen. Es wurden zwei Frauen und ein junger Mann getötet und einiger Sachschaden an Wohnhäusern angerichtet.

Japan schützt seinen Handel

Geleitschutz auch für japanische Handelschiffe

Wie die Zeitung „Nitschi Nitschi“ berichtet, ist dem japanischen Parlament ein Gesetzesentwurf vorgelegt worden, der den Schutz japanischer Handelschiffe durch Kriegsschiffe für den Fall vorsieht, daß im Stillen Ozean ein Krieg ausbräche, oder daß die Kriegshandlungen dritter Mächte zu einer Gefährdung der japanischen Handelsflotte führten.

Kapitänleutnant Sato, der Vertreter des Marineministeriums im Parlament, betonte, daß in Europa ein derartiges Gesetz schon lange eingeführt sei, während es in Japan nunmehr zum erstenmal in Anwendung kommen soll.